



National Dong Hwa University Taiwan
WiSe 2021/2022 - Erfahrungsbericht - Auslandssemester
Alexander Wolfsteiner

Rückblickend waren die letzten fünf Monate an der National Dong Hwa University eine wunderschöne Zeit und eine großartige Erfahrung zum Abschluss meines Masterstudiums. Ich kann mich glücklich schätzen diese Gelegenheit gehabt zu haben. Angesichts der Vielzahl anhaltender Eindrücke, die ich während meiner Zeit dort gesammelt habe, werde ich einige Aspekte meines Auslandssemesters an der Dong Hwa University in den folgenden Unterpunkten weiter ausführen: Planung und Anreise, Organisation und Unterbringung vor Ort, Studium und Campusleben, sowie Reisen und Eindrücke von Taiwan.

Planung und Anreise

Der anhaltenden Pandemie geschuldet, musste ich mehr als ein Jahr auf meinen Aufenthalt in Taiwan warten. Nachdem mein Vorhaben bereits zweimal (WiSe 2020 u. SoSe 2021) an den Einreisebeschränkungen scheiterte, bekam ich nach langem Warten und Ungewissheit Ende August 2021 unerwartet die finale Zusage zur Einreise nach Taiwan in Verbindung mit dem Taiwan-EU Connectivity Scholarship. Äußerst positiv überrascht von dieser Wendung organisierte ich in weniger als zwei Wochen den anstehenden Aufenthalt. Die Vorbereitung hat sich aus klassischen Dingen wie Visum, Flug und Auslandskrankenversicherung sowie einigen Corona Sonderthemen (PCR Test 72h vor Abflug, Online Einreise-Überwachungssystem und Quarantäne für 14 Tage in einem designierten Quarantänehotel sowie 7 Tage Self-Health-Management Periode) zusammengesetzt.

Die Beantragung sowie der Erhalt des Visums in der Taipeh Vertretung Frankfurt war relativ unkompliziert und hat im Standard Verfahren (Erhalt nach 5 Werktagen) 43 Euro gekostet. Direktflüge von Deutschland nach Taipeh waren zu dieser Zeit ziemlich teuer, weswegen ich mich für ein Roundtrip Ticket von Turkish Airlines mit Zwischenstopp in Istanbul für etwa 800 Euro entschied. Die AuslandsKV kann man je nach eigener Krankenkasse- bzw. Tarif-Vorliebe selbst wählen. Ich selbst habe die Enivas gewählt und für 5 Monate etwa 150 Euro bezahlt. Bzgl. der Corona Sonderthemen muss man sagen, dass es natürlich recht kostspielig (ca. 800 Euro) und zeitraubend war diverse notwendige Tests zu machen sowie die Zeit im Quarantäne Hotel zu verbringen. Ich hoffe, dass dieser zusätzlich finanzielle und zeitliche Aufwand zukünftigen Studierenden erspart bleibt.

Die Uni ist vom Flughafen in Taoyuan ungefähr 3 Autostunden entfernt, eine Strecke, welche ich beim letzten Mal mit einem designierten Quarantäne-Taxi hinlegen musste. Optionen mit dem Zug würden wahrscheinlich ungefähr 4-5 h dauern.

Organisation und Unterbringung vor Ort

Zunächst einmal muss betont werden, dass das IOA (Office of International Affairs) der Dong Hwa University genauso wie das International Office der Uni Oldenburg hervorragende Arbeit geleistet hat, indem es den Austauschstudierenden Orientierungshilfe gegeben und bei allen möglichen Problemen geholfen hat. Von Beginn an, angefangen mit der Beantragung der Visa in Deutschland, über Quarantänezeiten nach der Ankunft in Taiwan bis hin zur Hilfe auf dem Campus, habe ich mich nie unzureichend vorbereitet oder mit organisatorischen Themen verloren gefühlt. Das IOA organisierte auch mehrere Veranstaltungen für internationale Studierende wie Abendessen, Exkursionen und kulturelle Aktivitäten. Besonders die Wanderexkursionen zum Taroko-Nationalpark 太魯閣國家公園 und zum Yuli 玉里-Tal, den Ureinwohnerdörfern am Fuße des Yushan-Nationalparks 玉山國家公園, waren nicht nur landschaftlich unglaublich schön sondern auch vom IOA so professionell organisiert, das die Planung und Durchführung einem Reisebüro nahe kam (Ein Witz, der von vielen der Teilnehmer gemacht wurde).

Die Unterbringung auf dem Campus unterscheidet sich in der Regel je nach Studienstufe (Bachelor oder Master), kann aber oftmals auf Wunsch geändert werden. Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten: 1. Ein Einzelzimmer im alten Wohnheim 1 (Master) oder 2. ein Doppelzimmer in den neu errichteten modernen Wohnheimen 5-7 (Bachelor). Ich persönlich habe mich für Ersteres entschieden und alleine in einem sporadisch ausgestatteten eher alten und minimalistisch eingerichteten Zimmer im Wohnheim 1 gewohnt. Wenn man nicht zu genau hinschaut und einige der unsaubereren Stellen in den Wohnheimen weitestgehend ausblendet, kann man recht komfortabel wohnen. Vor dem Hintergrund, dass man für ein Semester nur etwa 10 000 NTD zahlt, ist die Unterkunft erwartungsgemäß und insgesamt angemessen. Man sollte aber nicht zu viel erwarten. Wer in einem moderneren Zimmer wohnen möchte, der sollte in die Wohnheime 5-7 ziehen, muss aber gleichzeitig mit einem Mitbewohner, der direkt neben einem schläft, auskommen. Wohnungen außerhalb des Campus zu mieten ist im Allgemeinen aufgrund der Größe des Campus und den Entfernungen, die man von naheliegenden Wohnorten zurücklegen muss, weniger praktisch, selbst wenn man einen Scooter oder ein anderes Fortbewegungsmittel besitzt.

Studium und Campusleben

Ich habe drei Kurse an der Dong Hwa University belegt, da ich keine Credit Points benötigte und mehr Zeit für Sprache, Land und Leute eingeplant hatte.

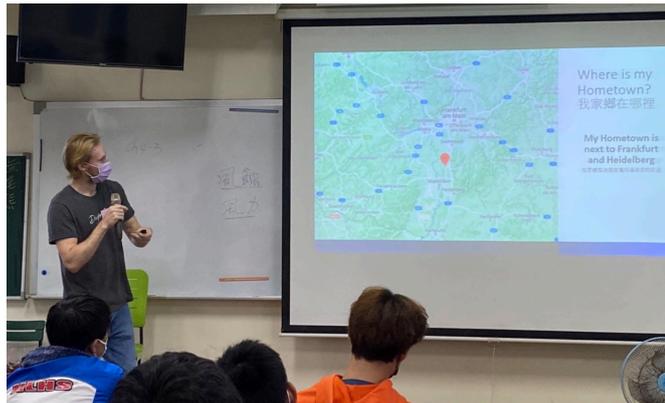
Der erste Kurs war Advanced Mandarin 高階華語, da ich seit ungefähr 4 Jahren Chinesisch lerne und nach einem Kurs suchte, der meinem Sprachniveau angemessen war. Der Unterricht hat sehr viel Spaß gemacht, überwiegend weil ich nur 3 Kommilitonen aus Vietnam hatte, die alle anständiges Chinesisch sprachen. Wir konnten viel mit unserem Lehrer üben und dabei weitere Einblicke in die Nuancen der chinesischen Sprache gewinnen. 傅老師 ist ein sehr erfahrener und fähiger Lehrer.

Der zweite Kurs war Japanese Business Management 日式經營管理, ein Modul das vollständig auf Chinesisch unterrichtet wurde. Ich habe mich für diesen Kurs entschieden, weil ich als Voraussetzung einen der Management-Department-Kurse wählen musste und mich sprachlich fordern wollte. Außerdem interessierte mich das Hauptthema rund um die japanische Geschäftskultur. Ich schrieb zwei Berichte und hielt eine Präsentation auf Chinesisch über die japanische Office-Culture. Insgesamt war den Vorlesungen (trotz des ein oder anderen komplizierten Details, das hin und wieder durchgerutscht ist) relativ leicht zu folgen, obwohl auf Chinesisch unterrichtet wurde. Außerdem konnte ich mich mit anderen taiwanesischen Studenten austauschen, was mir sehr viel Spaß gemacht hat.

Mein dritter Kurs war eine Vorlesungsreihe über Internationale Beziehungen 國際關係與大使講座, welche aus Gastvorträgen bestand, die von ehemaligen Beamten des Außenministeriums der Republik China und renommierten Professoren der Dong Hwa University gehalten wurden. Die Unterrichtssprache war entweder Chinesisch oder Englisch und variierte von Vorlesung zu Vorlesung. Angesichts Taiwans komplizierter Stellung in der internationalen Gemeinschaft, die durch das ungelöste Problem der Beziehungen über die Taiwanstraße zum chinesischen Festland geprägt ist, fand ich diesen Kurs besonders interessant. Die Perspektiven der Beamten waren sehr aufschlussreich und vermittelten tiefere Einblicke darüber, was es bedeutet, einem Ministerium anzugehören, das von den meisten Nationen dieser Welt nicht einem Land angehört, sondern lediglich als Repräsentation einer Region angesehen und vor allem als ein sehr sensibles Thema für die Regierung der Volksrepublik China betrachtet wird. Mein Highlight war ein Vortrag über Cross-strait Relations, gehalten von 夏立言, einem ehemaligen hochrangigen Beamten, der in einer Zeit weniger angespannter Beziehungen ein Treffen zwischen Xi Jinping und dem damaligen Guomindang Präsidenten der Republik China in Singapur arrangieren konnte .

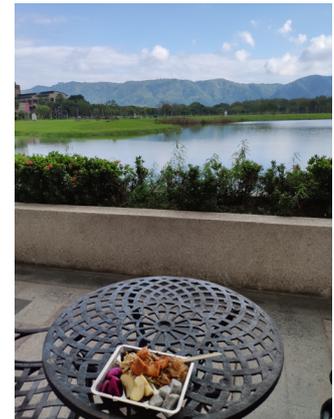
Die Dong Hwa University bietet viele verschiedene Studentenvereinigungen und Sportaktivitäten an. Ich entschied mich für den Skateboard Club 滑板社 und hatte eine tolle Zeit mich zweimal die Woche zum Skaten zu treffen und dabei andere taiwanesischen Studenten kennenzulernen. Außerdem habe ich auch an einigen ehrenamtlichen Veranstaltungen teilgenommen, bei denen ich kurze Präsentationen über Deutschland gehalten habe. Unter anderem besuchte ich eine Highschool in Hualian, um eine kleine Präsentation auf Chinesisch und Englisch über Geographie zu halten, und war zu Gast bei einem Deutschkurs, um eine chinesisch-deutsche Präsentation über Weihnachten in

Deutschland zu halten (Siehe Bilder unten). Es war eine schöne Gelegenheit Gespräche mit meinen taiwanesischen Kommilitonen zu führen und verschiedene Perspektiven auszutauschen.



Reisen und Eindrücke von Taiwan

Die Dong Hwa University liegt im östlichen Teil Taiwans in der Nähe von Hualian, umgeben von einer wunderschönen Landschaft bestehend aus hohen Bergen und dem naheliegenden Meer. Während der Campus (siehe Bilder unten) auch eine Sehenswürdigkeit für sich selbst ist, gibt es in der Nähe von Hualian viele Orte, die es wert sind erkundet zu werden. Die im Hintergrund gelegenen wolkenverschleierte Berge werde ich in Zukunft wirklich vermissen. Abgesehen von den umliegenden Landschaften gibt es auch viele Städte, die einen Besuch wert sind. Dazu gehören 台東、瑞穗、光復、宜蘭、台北、福隆、基隆、北投、淡水、桃園、台南、高雄、墾丁. Was Taiwan in Bezug auf das Leben dort wirklich besonders macht ist die traditionelle chinesische Kultur in fernöstlichen Städten mit wunderschönen Bergen im Hintergrund und oft einem Strand in der Nähe. Hinzu kommen die Kultureinflüsse der Ureinwohner und Taiwans Kolonialgeschichte, insbesondere die der japanischen Ära und frühen europäischen Kolonialzeit (Niederlande, Spanien, Portugal), welche überall auf der Insel ihre Spuren hinterlassen haben. Mit anderen Worten, trotz der durchaus überschaubaren Größe Taiwans gibt es viel zu entdecken und es könnte viele Jahre dauern bis man annähernd „alles gesehen“ hat.



Mein Eindruck von der taiwanesischen Gesellschaft ist, dass sie in vielen Aspekten der festlandchinesischen sehr ähnelt (abgesehen vielleicht von politischen Ansichten). Am ähnlichsten sind möglicherweise Frauen mittleren Alters 阿姨. Ihr Verhalten und Modegeschmack sind im Grunde genommen ein und dasselbe. Um nur ein paar Beispiele für weitere Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Gesellschaften zu nennen: Die Neugier für andere Länder und Kulturen, die Freundlichkeit und Gastfreundschaft sowie die Bedeutung von Familie, Geld und Status (insbesondere das Konzept von 面子). Diese Gemeinsamkeiten sind meines Erachtens auf den starken Einfluss der traditionellen chinesischen Kultur an beiden Orten zurückzuführen.

Der Verkehr kann ziemlich chaotisch und gefährlich sein (fast wie auf dem chinesischen Festland), wobei es in Taiwan viel mehr Scooter gibt. Wenn man über die Straße geht, muss man immer aufpassen, auch wenn man eigentlich das Vorrecht bzw. grünes Licht hat. Spazieren gehen kann Spaß

machen, hat aber auch seine eigenen Tücken, da es viele streunende Hunde und Kettenhunde gibt, die nicht immer freundlich sind. Ich hatte Glück und wurde meistens schlicht angebellt, nur einmal war ich kurz davor von einem Rudel streunender Hunde gebissen zu werden. Das Problem mit den streunenden Hunden scheint jedoch auf ländliche Gebiete Taiwans beschränkt sein, zumindest ist mir nichts vergleichbares in Taipeh aufgefallen.

Was mich etwas überrascht hat, ist die spezielle Art und Weise wie mit (westlichen) Ausländern umgegangen wird. Ich dachte, dieses Phänomen wäre eine Folge der abgeschotteten Periode unter dem Kommunismus in der Geschichte des chinesischen Festlandes und daher auf das chinesische Festland beschränkt. Aber anscheinend ist es in Taiwan fast genauso stark ausgeprägt. Das bedeutet, wenn man weiß und durchschnittlich aussieht, ist man plötzlich gutaussehend; Wenn man ein bisschen Chinesisch spricht, wird man dafür überproportional gelobt; Leute wollen Englisch mit einem sprechen, unabhängig davon ob das Herkunftsland überhaupt englischsprachig ist; hin und wieder wird jemand Fotos mit dem Laowai 老外 machen wollen usw. Natürlich kann diese spezielle Behandlung einige Vorteile haben und es gibt viele Westler, die es wirklich genießen durch ihre bloße Herkunft so viel Aufmerksamkeit zu bekommen. In diesem Kontext muss man aber auch berücksichtigen, dass die taiwanesishe Gesellschaft, ähnlich wie die japanische, ethnisch sehr homogen ist und es im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung nur wenige Ausländer gibt. Viele Ausländer haben Schwierigkeiten Chinesisch zu lernen und daher kann die Intuition mit ihnen Englisch zu sprechen auch als ein Zeichen der Gastfreundschaft der Taiwaner verstanden werden. Für mich war diese sonderbare Behandlung in vielen Fällen allerdings nur ungewollte Aufmerksamkeit und manchmal sogar lästig. Gleichzeitig kann das anfängliche Interesse anderer Menschen an der eigenen Person eine gute Gelegenheit sein ein interessantes Gespräch zu beginnen und potentiell großartige Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen. Letztendlich denke ich jedoch, dass es für die Taiwaner besser wäre, nicht alle (westlichen, insbesondere kaukasischen) Ausländer auf ein Podest zu stellen, da dies dazu führen kann, dass einige Leute denken sie seien den Einheimischen überlegen und dies kann potentiell zu Fehlverhalten anleiten. Folglich sehe ich solche Angewohnheiten als weniger förderlich für die Taiwaner im Einzelnen sowie fürs Kollektiv. Zum Beispiel werden einige Englischlehrer ohne angemessenen Bildungshintergrund aufgrund ihrer Hautfarbe besser bezahlt als ein besser qualifizierter taiwanesischer Lehrer. Für mich ist es unvorstellbar, dass dies immer noch vorkommt, und ich hoffe, dass die taiwanesishe Gesellschaft ihre Haltung diesbezüglich irgendwann überdenken wird.

Ungeachtet der leicht negativ behafteten abschließenden Bemerkungen wird mir meine in Taiwan verbrachte Zeit als ausgesprochen positive Erfahrung in Erinnerung bleiben. Ich habe mein Semester an der Dong Hwa University wirklich sehr genossen und hoffe in der Zukunft wieder zurückzukehren, um weiter Chinesisch zu lernen und noch mehr von dieser wunderschönen Insel zu erkunden. Ganz im Sinne des ersten Eindrucks portugiesischer Segler beim Anblick der Ostküste Taiwans ist auch mein persönliches Fazit: „Formosa“!

